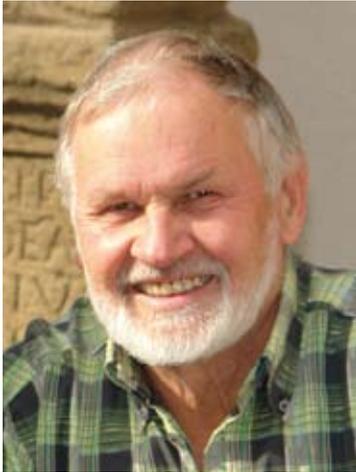


Vorwort des 1. Vorsitzenden



Das 30-jährige Bestehen des Spielplatzvereins Seelberg e.V. ist ein geeigneter Anlass, um die Festschrift vom 25-jährigen Jubiläum zu aktualisieren. Zum einen soll mit vielen farbigen Bildern das Leben auf dem Aktivspielplatz illustriert werden, zum anderen die Notwendigkeit eines Aktivspielplatzes in einem dicht besiedelten Stadtteil mit einer multinationalen Bevölkerungsstruktur beleuchtet und begründet werden.

Die Gründung und der Aufbau des Vereins, der sich in erster Linie um die Entfaltungsmöglichkeiten der Kinder im Seelberg kümmert, ist ausschließlich dem Engagement von Eltern Mitte der Siebziger Jahre zu verdanken. Trotz der dann erreichten finanziellen Unterstützung durch das Jugendamt und der Einstellung von Betreuern durch den Jugendhaus e.V., kann der Verein, nur dank des großen Engagements einiger Eltern, deren Kinder dem Akti-Alter teilweise schon entwachsen sind, weiter existieren. Diese Tatsache sollte manchen Eltern den Ansporn geben, sich an der Arbeit für den Aktivspielplatz zu engagieren.

Im Jahre 2009 wurde der Neubau neben dem Aktivspielplatz mit ca. 40 Wohnungen fertig gestellt. Dort werden viele jüngere Familien einziehen. Wir haben die Hoffnung, dass von diesen Familien aus ein Generationswechsel im Vorstand des Aktivspielplatzes seinen Anfang nehmen wird.

Mein Dank richtet sich an die Stadt Stuttgart, vor allem was die finanzielle Unterstützung angeht. Mein Dank richtet sich ebenso an alle Mitglieder, die sich in den letzten 30 Jahren für den Verein eingesetzt haben.

Den Mitgliedern, die im Vorstand mitgearbeitet haben gilt mein ganz besonderer Dank.

Die Eckpfeiler in der Entwicklung waren etwa wie folgt:

Gründung, Platzaufbau mit Hütte, Aufbau und Sicherung des Mitarbeiterstabes, Bau des neuen Hauses und die Neugestaltung und Erweiterung des Platzes.

Ich wünsche dem Verein eine erfolgreiche Zukunft, mit einer akzeptablen Finanzierung durch die Stadt, auch in Zeiten knapper Geldmittel. Ein friedliches gemeinsames Aufwachsen der Kinder aus den verschiedensten Teilen Europas soll dazu beitragen, den Frieden in Europa zu festigen.

Möge die gute Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und den Mitarbeitern weiterhin zum harmonischen Betrieb auf dem Platz zum Wohl der Kinder beitragen. Ich wünsche allen Lesern viel Spaß bei der Lektüre der Festschrift und möchte allen, die an der Erstellung mitgewirkt haben, besonders herzlich danken.

Fridtjof Schmidt-Eisenlohr

Vorworte der Kinder

Inhaltsverzeichnis



Hi Kinder,
 ihr habt euch bestimmt schon gefragt:
 Wie pflanzt man Gemüse oder Blumen an, wie baut man Baumhäuser, wie spielt man Skibbo oder andere Spiele, oder wie baut man sein eigenes Spiel.
 Genau solche Sachen könnt ihr hier auf dem AKTI lernen. Wenn ihr mal schlechte Laune habt, weil ihr eine miese Note geschrieben habt, dann kommt mit euren Freunden auf den AKTI. Vertreibt euch die schlechte Laune mit Fußball und Tischtennis spielen. Klettert an den Gerüsten und tobt in der Tobeecke. Manchmal könnt ihr auch kochen und neue Gerichte kennen lernen. Schaut doch einfach mal auf dem AKTI vorbei und habt Spaß.

Chiara, 12 Jahre



Der Akti
 Ich heiße Florian, bin 11 Jahre alt und gehe seit 6 Jahren auf den Akti.
 Der Akti ist wie meine 2. Familie. Da treffe ich meine Freunde und kann mit ihnen meine Freizeit verbringen.
 Die Betreuer Biggi und Matze sind immer für uns da. Die Zivis und die Praktikantinnen sind auch spitze.
 Auf dem Akti kann man toben, kicken, Beete anpflanzen und jeden Freitag gibt es den berühmten Kick mit Matze zusammen. Biggi hat immer ein offenes Ohr für unsere Sorgen und Nöte.
 Aller zwei Wochen, immer Samstags, kochen wir auf dem Akti sehr leckere Sachen nach unseren Wünschen.
 Mir wird nie langweilig.
 Ein großes DANKE an all die Erwachsenen die uns das ermöglichen.

Florian, 11 Jahre

Vorwort des 1. Vorsitzenden 1
 Vorworte der Kinder 2

Grußwort OB Dr. Wolfgang Schuster 5
 Grußwort Jugendhaus: Sieghard Kelle 6
 Grußwort Bezirksrathaus: Thomas Jakob 6
 Grußwort Jugendhaus: Birgit Ottens 7

Vorstände und MitarbeiterInnen 8
 Erstes Stadtteilfest im Seelberg im Frühjahr 1979 9
 Chronik des Akti Seelberg 11
 Bilder von der Planung und dem Bau des neuen Hauses 20
 Bilder von der Fahrradbörse 26
 Bilder von den Sommerfesten 28
 Bilder von AKTI-Kindern 32
 KINDER(T)RÄUME 36
 Ohne Moos nix los 37
 Der Mädchenbauwagen 39
 Unser Haus ein ÖKOHAUS 40
 Der Holzbackofen 42
 Das Spiel- und Kletterschiff „Weeltenbummler“ 43

Berichte aus der Aktizeit von:

Clemens Schmidt-Eisenlohr 44
 Karin Gampe 45
 Felix Schmidt-Eisenlohr 46
 Gerhard Schumann 47
 Elke Hellstern-Forster 48
 Daniela Metzger 49
 Silvana Kühnle 50
 Esther Bartels 51

AKTI-Geburtstagslied 54
 AKTI-Lied von Ralph Engel 55
 Artikel aus der „Brigitte“ Heft 19/1983 56
 Bilder von Vorstandsmitgliedern 58
 Bilder von Zivis und Praktikantinnen 59
 AKTI - Quiz 62
 Nachwort der Betreuer Brigitte Anna Nowoczek und Matthias Finkbeiner 64

Wir bauen Zukunft z. B. in Stuttgart-Bad Cannstatt

Aus einem Fabrikgelände wird ein Wohngebiet – mit der Wärme des Abwassers werden die Wohnungen beheizt.



Seelberg
WOHNEN

Abwasserkanal mit Wärmetauscher



Das neue Wohngebiet entsteht auf dem ehemaligen Gelände der Strickmaschinenfabrik Terrot: in idealer innerstädtischer Lage mit kurzen Wegen zur gesamten Infrastruktur, die öffentlichen Verkehrsmittel in nächster Nähe.

41 Eigentumswohnungen, u. a. eine Maisonette und mehrere Dachterrassenwohnungen;
14 Eigentumswohnungen barrierefrei erreichbar im Sinne der Landesbauordnung;
21 Eigentumswohnungen im Programm »Preiswertes Wohneigentum für Paare und Alleinerziehende mit Kindern« der Landeshauptstadt Stuttgart (jetzt im Bau) und **Senioreneigentumswohnungen** (projektiert).

Ein sehr guter baulicher Wärmeschutz (entsprechend KfW 60), ein Blockheizkraftwerk, eine Wärmepumpe in Verbindung mit einem Wärmetauscher im städtischen Abwasserkanal und ein Nahwärmenetz wirken in dem innovativen Energiekonzept zusammen. Dadurch kann eine CO₂-Reduktion von über 40% erzielt werden.

Siedlungswerk
Heusteigstraße 27/29, 70180 Stuttgart
☎ (07 11) 23 81-224



www.siedlungswerk.de

Landeshauptstadt Stuttgart
Der Oberbürgermeister

STUTTGART



Grußwort

Der Aktivspielplatz Seelberg kann in diesem Jahr auf sein dreißig-jähriges Bestehen zurückblicken. Zu diesem überaus erfreulichen Jubiläum gratuliere ich ganz herzlich.

Hervorgegangen ist der Spielplatz aus einer Bürgerinitiative, die sich in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts für die Verbesserung der Lebensqualität im Wohngebiet Seelberg einsetzte. Dabei stand - neben der Beschäftigung mit Wohn- und Verkehrsproblemen - vor allem auch der Wunsch im Vordergrund, ein attraktives Spielangebot für Kinder zu schaffen.

Rückblickend lässt sich nun heute sagen, dass dieser Wunsch in beeindruckender Weise in Erfüllung gegangen ist. Mit dem Aktivspielplatz an der Rippoldsauer Straße, der auf Betreiben der Bürgerinitiative im Jahr 1979 eröffnet wurde, konnte ein idealer Ort für Kinder geschaffen werden, ein Ort, der es ermöglicht, ohne störende Einflüsse zu spielen, zu toben und sich eine abwechslungsreiche Erlebniswelt zu schaffen.

Der Zuspruch, den der Spielplatz erhält, ist seit den Anfangstagen ungebrochen.

Diese andauernde Beliebtheit bei den Kindern ist nicht zuletzt auch den vielen haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken, die mit ihrem Engagement maßgeblich dazu beigetragen haben, die Angebote des Platzes über solch einen langen Zeitraum spannend und lebendig zu gestalten.

Dafür möchte ich mich an dieser Stelle bedanken.

Dem Aktivspielplatz wünsche ich noch viele weitere erfolgreiche Jahre.

Dr. Wolfgang Schuster



30 Jahre aktives Spielen in Seelberg...

... dazu haben Sie alle maßgeblich beigetragen, liebe Vorstände, Eltern und Mitarbeiter!

Es sind die Kinder, in deren Namen ich mich bedanke, für Ihr Engagement. Seit drei Jahrzehnten sorgen Sie in abwechselnden Besetzungen für ihr Wohl im Stadtteil. Sie fördern mit viel Idealismus und handfester Unterstützung kindgerechte Rahmenbedingungen im urbanen Raum. Sie helfen mit, dass auch Stadtkinder in ihrer Freizeit naturnahe Erfahrungen sammeln können. Tiere, Hölzer, Pflanzen, Erde, Matsch: In so einem Umfeld lernt man leicht den Zugang zu ökologischen Themen, wird sensibel für natürliche Prozesse und offen für den sozialen Umgang miteinander. Denn das ist es, was wir als Träger der hier hauptamtlich Beschäftigten so gerne fördern: Die Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft unterstützt Heranwachsende in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Sorgt, genau wie Sie, für Räume, in denen sich Kinder und Jugendliche entfalten können. Ob im Jugendhaus oder am Lagerfeuer des Aktivspielplatz Seelberg: Lassen Sie uns gemeinsam weiter daran arbeiten, dass Heranwachsende in der Landeshauptstadt Stuttgart auf ein Umfeld treffen, dass ihnen beste Chancen für eine gelingende Zukunft ermöglicht. Ich wünsche Ihnen allen einen attraktiv bleibenden Platz, an dem sich die Gemeinschaft weiterhin gerne trifft und von dem aus wertvolle Impulse ausgehen, für die Kinder, die Eltern und den Stadtteil insgesamt.

Herzlichst,

Ihr Sieghard Kelle

Geschäftsführer der Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft



Grußwort Aktivspielplatz Seelberg e.V.

Kinder wie die Zeit vergeht...

Nun ist der Aktivspielplatz Seelberg e.V. 30 Jahre alt.

Doch das Alter des Vereins tut der Beliebtheit des Spielplatzes keinen Abbruch.

Der Aktivspielplatz Seelberg ist für viele Kinder ein Platz auf dem sie im Trubel und Lärm der Großstadt ungestört spielen können.

Die Kinder haben hier die Möglichkeit sich nach Lust und Laune auszutoben, sich kreativ zu entfalten und vor allem miteinander Spaß zu haben.

Der Aktivspielplatz Seelberg e.V. leistet damit einen großen Beitrag für das Arbeitsprogramm Kinderfreundliches Stuttgart, dass unser Oberbürgermeister Wolfgang Schuster und der Gemeinderat anstreben.

Ohne das große ehrenamtliche Engagement der Vereinsmitglieder wäre dies jedoch nicht möglich. Für Ihren Einsatz danke ich im Namen der Bezirksverwaltung und des Bezirksbeirats und möchte meinen großen Respekt und meine Anerkennung aussprechen.

Dank ist die stärkste Form der Bitte, deshalb sehen wir mit großer Freude und Erwartung den nächsten 30 Jahren des Aktivspielplatzes Seelberg entgegen!

Ihr Thomas Jakob



Grußwort zum 30 jährigen Jubiläum des Spielplatzvereins Seelberg e.V.

Liebe Kinder, liebe Vorstände, ehrenamtlich Engagierten,
liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,
liebe hauptamtlich Beschäftigten des AKTI Seelberg,

Einen Freiraum für Bewegung, Hüttenbau, Lagerfeuerromantik, Garten, Natur und Ungezwungenheit, verbunden mit einem Hauch von Freiheit und Abenteuer! – das ist es, was viele Menschen mit dem AKTI Seelberg verbinden.

Insbesondere Kinder im Schulalter, die ein hohes Maß an Bewegungsbedürfnis, Erlebnishunger und Neugier mitbringen finden hier Angebote und Möglichkeiten für kreatives Spiel, das Soziale Miteinander und Lernerfahrungen, die sie auf der Straße, in den Gärten und in den Wohnhäusern nur sehr eingeschränkt machen können. Der Erfolg der Arbeit wird besonders deutlich durch dieses Jubiläum! Der Spielplatz blickt auf 30 aktive Jahre zurück! Seit dieser Zeit bietet der Platz für Kinder einen geschützten Raum, in dem sie sich frei und gefahrlos bewegen und entwickeln können und Eltern das Gefühl und die Sicherheit vermittelt wird, dass ihre Kinder willkommen sind und aktiv gefördert und begleitet werden. Engagierte Bürgerinnen und Bürger bereichern und unterstützen die Arbeit und tragen durch ihr ehrenamtliches Engagement aktiv zu einem mit Leben erfüllten Stadtteil bei. Familien freuen sich über Feste und Veranstaltungen, an denen sie willkommen sind und eintauchen können in die Atmosphäre der Spielplatzarbeit. Und auch Kindertagesstätten, Schulen und andere Organisationen nutzen den Platz und seine Möglichkeiten gerne für Aktivitäten und gemeinsame Erlebnisse.

Der AKTI ist aus dem Stadtteil nicht mehr wegzudenken! Er hat tiefe Wurzeln geschlagen und verfügt somit über ein gesundes Fundament. Und er bietet – um in dem Bild zu bleiben – mit einer großen auslandenden Krone mit vielen bunten Früchten ein reichhaltiges Angebot an Freizeit- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Jung und Alt.

Für die langjährige Arbeit möchte ich mich ganz herzlich bedanken! Ich wünsche Ihnen allen sehr, dass der Stadtteil Seelberg noch lange Jahre durch die Aktivitäten und den Ideenreichtum der Spielplatzarbeit und die vielfältigen Möglichkeiten des Engagements für Jung und Alt bereichert wird.

Mit herzlichen Grüßen

Birgit Ottens

*Fachbereichsleiterin für
Abenteuerspielplätze und Jugendfarmen*

Vorstände und Mitarbeiter

1. Vorsitzende/ 1. Vorsitzender

Helga Flory	1979-1980
Joachim Berger †	1980-1988
Fridtjof Schmidt-Eisenlohr	seit 1988

2. Vorsitzende/2. Vorsitzender

Joachim Berger †	1979-1980
Gerhard Schumann	1980-1985
Traute Schnau	1985-1987
Ursula Hilzinger-Kreidl	1987-1989
Dorothee Stauber	1989-1992
Mechtild Kugelmeier-Walter	1992-1998
Karin Gampe	1998-2001
Sonja Haug	seit 2001

Kassiererin

Sylvia Flory-Luipold	1979-1981
Hannelore Steudel	1981-1989
Gisela de Longueville	seit 1989

Revisorinnen

Marita Gröger	1979-1987
Ursula Ratter-Graf	seit 1988
Hannelore Steudel	seit 2003

Beisitzerinnen / Beisitzer

Monika Ardjomandi	1984-1989
Frithjof Baaken	1990-1992
Inge Benz-Philipsen †	1979-1984
Jochen Besemer	2004-2006
Susanne Besserer	1992-1998
Rosemarie Brüggemann-Mielert	1979-1987
Daniela Doser	seit 2008
Ralph Engel	1994-1999
Helga Engel	1998-1999
Thomas Forchert	1991-1994
Ursula Frenz	1997-2002

Andreas Gampe	1998-1998	Susanne Schönau	1998-1999
Karin Gampe	seit 1997	Stefanie Braun	1999-2000
Uschi Geyer †	2002-2007	Elena Dutt	2000-2002
Marita Gröger	1987-1988	Anina Erfurth	2002-2003
Sonja Haug	seit 1998	Maria Kordonia	2003-2004
Sabine Held	seit 2002	Bianca Kröner	2004-2005
Elke Hellstern-Forster	1992-1996	Stefanie Walter	2005-2006
Klaus Hohenreuther	1989-1997	Alexandra Friese	2006-2007
Andrea Königsberger	1988-1989	Sandra Feldmann	2007-2008
Mechtild Kugelmeier-Walter	1990-1992	Silvana Kühnle	2008-2009

Praktikanten u. Auszubildende (kürzer als 3 Monate)

Elke Hasselwanden	1982
Martina Seitz	1982
Gabriele Böhm	1986
Christine Ottilie	1995
Thomas Eisele	1997
Silke Müller	1997
Tina Wünsch	1992
Peter Geiselhart	1993

Zivildienstleistende (ZDL)

Uwe Grässer	1985-1986
Peter Nitschinger	1986-1987
Martin Heiderich	1987-1988
Claus Krapf	1989-1990
Thomas Fritsch	1990-1991
Florian Bessler	1991-1992
Gert Weissenberger	1992-1993
Richard Ziegler	1993-1994
Oliver Selig	1994-1995
Armin Pfusch	1995-1996
Carsten Fisch	1996-1997
Adrian Schirling	1997-1998
Georg Drakos	1998-1999
Martin Gogesch	1999-2000
Goran Dakic	2000-2001
Lefti Drakos	2001-2002
Mathias Zietzen	2002-2003
Fabian Belz	2003-2003
Sven Türk	2003-2004
Marc Lenzner	2004-2005
Benjamin Belz	2005-2006
Jan Matzka	2006-2006
Janis Hummel	2007-2007
Manuel Negro	2007-2008
Fabio Echsler Minguillon	2008-2009
Karim Ruffer	2009-2010

Betreuer / Betreuerinnen

Ursula Maichle-Schwenkel	1979-1989
Ingrid Tschürtz	1986-1992
Brigitte Nowoczek	seit März 1988
Susanne Ziehl	Juni-Sept. 1992
Matthias Finkbeiner	seit Okt. 1992

Praktikanten u. Auszubildende (länger als 3 Monate)

Monika Ostertag	1981-1981
Thomas Stadelmann	1982-1982
Elke Camphausen	1983-1983
Michael Palmer	1983-1984
Iris Elsäßer	1983-1984
Gunter Paulus	1984-1985
Serkan Sultanglu	1985-1986
Antonietta Ferri	1987-1988
Elke Jarolim	1988-1989
Richard Bay	1989-1990
Tina Ehleiter	1990-1991
Roland Fleck	1993-1994
Kirsten Jantschke	1993-1994
Miriam Heck	1996-1997
Steffen Wohlfarth	1997-1998

Erstes Stadtteilstfest im Seelberg im Frühjahr 1979

Ein großes Risiko gingen die Mitglieder des Aktionskreises „Wohnen im Seelberg“ ein, als sie im Frühjahr 1979 nach der Öffnung des städtischen Eckgrundstücks Rippoldsauer-/Dennerstraße zum Spielen, ein Sommerfest planten. Ziel war es, die Vorstellungen des Aktionskreises zur Verkehrsberuhigung unters Volk zu bringen und durch die Sperrung der Martin-Luther-Straße für das Fest zu erleben, wie angenehm eine Straße ohne Durchgangsverkehr sein kann.

Zu diesem Zweck wurde der Bereich vor der Martin-Luther-Kirche und -Schule verkehrsfrei, Tische, Bänke und Sonnenschirme aufgestellt, eine multiethnische Band engagiert und es gab ein Kinderprogramm. Es wurden die Pläne für einen „Lutherplatz“ vorgestellt und Unterschriften gegen die „grundsätzlichen Bedenken des Bürgervereins zur Verkehrsberuhigung in Wohngebieten“ gesammelt.



Plakat für's Seelbergfest am 14. Juli 1979, 10 Tage vor der Gründung.



Für den Aktionskreis war das Fest ein voller Erfolg und eine Bestätigung für die aufgestellten Forderungen. Neue MitstreiterInnen wurden gewonnen und mit diesem Rückenwind konnten dann im Laufe der Jahre die Ziele in wesentlichen Teilen durchgesetzt werden: Sperrung der Martin-Luther und Taubenheimstraße für den Durchgangsverkehr, Bau

der Deckerbrücke und Umgestaltung der Straßenräume. Im Zusammenwirken mit der Initiative Daimlerstraße konnte dann auch noch die Unterbrechung der Teinacher Straße vor dem Kursaal und im Bereich zwischen Schmidener- und Deckerstraße Tempo 30 durchgesetzt werden.

Peter Mielert

gen ist und die Randbedingungen nach einer Umsetzung rufen, dann müssen die Leute auftauchen die eine Initiative ergreifen.

Diese Leute fanden sich in der Bürgerinitiative „Wohnen im Seelberg“ zusammen und haben mit viel Engagement die Voraussetzungen geschaffen, um ihre Ziele und deren Notwendigkeit den Bewohnern und den zuständigen Behörden in aller Deutlichkeit vor Augen zu führen.

Die Gründung

Im März 1979 räumten die Mitglieder der Bürgerinitiative den Platz der Post soweit auf, daß Kinder auf ihm ungefährdet spielen konnten.

Die Kinder nahmen den Platz sehr schnell in Besitz und bald reichten die freiwilligen „Aufseher“ nicht mehr aus. Die inzwischen entstandene Mutter-Kind-Initiative und der „Mobifant“ erarbeiteten ein Konzept für einen künftigen Abenteuerspielplatz. Nach einigen Anläufen erfolgte die Vereinsgründung des „Spielplatzvereins Seelberg e.V.“ am 24.07.1979 durch 11 engagierte Bürger aus dem Seelberg. Diese sind in der Akti-Homepage „abenteuerspielplatz-seelberg.de“ aufgelistet.

Der erste Vorstand setzte sich zusammen aus: 1. Vorsitzender: Helga Flory 2. Vorsitzender: Joachim Berger Kassiererin: Silvia Flory-Luipold

Die erste Ausstattung

Der Bauplatz war aufgeräumt aber ansonsten nicht erschlossen. Es gab weder einen Wasseranschluss noch einen Elektroanschluss. Die Kinder spielten mit den mitgebrachten Spielsachen. Es wurden Beete angelegt. Das Wasser wurde mit der Gießkanne von einer Wasserstelle eines in der Nähe gelegenen unbetreuten Spielplatzes geholt.



Eingezäunter Platz der Post

Die Betreuung der Anfangszeit

Im ersten Jahr wechselten sich Mütter in der Betreuung bzw. Beaufsichtigung der Kinder ab. Dieses Verfahren stieß wegen der wachsenden Zahl der Kinder auf dem Platz, aus Gründen des Zeitaufwandes und der Organisation, an seine Grenzen.

Die Ära Flory. (1979 - 1981)

Das Grundstück, auf dem sich heute der Akti befindet, war damals ein Gartengelände mit einer Baracke. Dort lebte ein alter Mann, der einen Teil der Erträge des Gartens an die Nachbarschaft verschenkte und so einen guten Kontakt zu



Erster Spielbetrieb

ihr pflegte. Nach seinem Tod gab es Bestrebungen, das Gartengrundstück in einen Parkplatz umzuwidmen. Zunächst spielten Silvia Flory-Luipold und Inge Benz-Philipsen mit den Kindern auf dem Gelände und boten ein Programm an. Um die Umwidmung zu verhindern, kam dann bei den jungen Eltern und weiteren engagierten Leuten der Bürgerinitiative „Wohnen im Seelberg“ die Idee auf, einen Verein zu gründen. Dies geschah am 24. Juli 1979 in der Wohnung von Helga Flory. Das war die Geburtsstunde des „Spielplatzvereins Seelberg e.V.“.

Der Rechtsanwalt Alfred Steudel brachte das notwendige Fachwissen mit, um einen Verein gründen zu können. Helga Flory fand sich bereit, als Erste das Amt der 1. Vorsitzenden wahrzunehmen. Sie machte viel Werbung für den Akti, um weitere Mitglieder zu gewinnen und somit einen soliden Grundstock für den Verein zu schaffen. Joachim Berger (Atze) übernahm das Amt des 2. Vorsitzenden und kümmerte sich besonders um die Gestaltung und Ausstattung des Platzes. Silvia Flory-Luipold, die Tochter von Helga Flory, wurde zur Kassiererin erkoren.



Traute Schnau mit den Kindern im Gemüsegarten

In der Ära von Helga Flory mussten wesentliche Aufbauarbeiten wie die materielle Ausstattung des Platzes geleistet werden. Um die notwendigen bürokratischen Pflichtübungen kümmerte sich Traute Schnau mit allem Eifer. Helga Flory führte den Verein in den ersten zwei Jahren, bis eine gewisse Stabilität des Vereins erreicht war. Zu ihrem

Nachfolger wurde Atze gewählt und Helga Flory konnte sich allmählich vom Akti zurückziehen, da viele andere Aufgaben auf sie warteten. Ohne ihren Einsatz hätte der Akti die schwierigen Anfangsjahre vielleicht gar nicht überstanden. Wir bedanken uns bei Helga Flory für ihr Engagement beim Aufbau des Akti.



Alte Aktihütte



Helga Flory



Hannelore Steudel



Ursula Hilzinger-Kreidl und Peter Mielert



Blick von der Rippoldsauer Str. Januar 1982

Die Ära Atze [Joachim Berger] (1981 - 1988)

Vor der Gründung des Akti gab es Bestrebungen den provisorischen Spielplatz an der Ecke Rippoldsauer Straße/ Dennerstraße in einen Parkplatz umzuwandeln.

Das verwerfliche Ansinnen einen Parkplatz an dieser Stelle zu errichten, rief Atze als stellvertretendes Mitglied im



Atze (Joachim Berger)

Bezirksbeirat von Bad Cannstatt auf den Plan. Atze hatte einen ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit und wollte dieses Vorhaben unbedingt verhindern. Mit seinem Engagement wollte er in dem neuen Verein ein Zeichen setzen, um dieses wertvolle Gartengrundstück zu erhalten und den Kindern darauf ein Feld für kreatives und aktives Spielen und Lernen zu ermöglichen.

Denn es war klar, dass, wenn das Gelände nicht dauerhaft mit Leben erfüllt würde, die Forderung nach einem Parkplatz wieder aufkäme. Atze wurde zum ersten 2. Vorsitzender des Vereins bestimmt und trieb den Aufbau des Akti durch Tatkraft und mit seinem Organisationstalent voran. In allen finanziellen und bürokratischen Belangen wurde er von Traute Schnau bestens unterstützt. Sie sorgte schließlich dafür, dass durch den Anschluss an den Jugendhausverein eine Betreuerin eingestellt werden konnte. Ursula Schwenkel (Maichle) wurde durch Walter Häbe, der über viele Jahre hinweg maßgebend die Förderung der Aktis und Jufas durch den Jugendhausverein durchsetzte, bei einem Treffen in der Wohnung von Traute Schnau eingestellt.

Der Jugendhaus e.V. forderte jedoch zusätzlich, dass für die Jugendlichen

eine Unterkunft zur Verfügung gestellt wurde. Atze war ein anpackender Vorsitzender, der häufig abends oder an Wochenenden mit verschiedenen Werkzeugen auf dem Akti Schwerstarbeit leistete. Er hatte Verhandlungsgeschick und konnte gerade in der Anfangszeit viele Konflikte aller Art auch mit Nachbarn, Eltern und Lieferanten lösen. Er verstand es, Leute für die Arbeit auf dem Akti zu gewinnen und sie in die Pflicht zu nehmen.

Nach außen rührte er kräftig die Werbetrommel, was mit den damals zur Verfügung stehenden Mitteln wesentlich mühsamer war als heute mit Internet und E-Mails. So wurden dank seines eifrigen Einsatzes in kurzer Zeit zwei Bauwagen von Firmen gespendet.

Von Beruf war er Kopiergeräte-Service-techniker, was sich in den vielen Kopien und in der Herstellungsmethode vieler Schriftstücke positiv für den Akti auswirkte.

(PCs waren damals noch nicht verbreitet; E-Mail war noch ein militärisches Geheimnis).

Als politisch stark engagierter Bürger war das Leiten eines Vereins eine regelrechte Herausforderung für Atze. Wir haben ihm viel zu verdanken.

1988 zog er mit seiner Familie nach Ditzingen und stellte daher sein Amt als 1. Vorsitzenden zur Verfügung. 2005 ist er in den Ruhestand getreten und widmete sich intensiv dem Segeln. 2007 zog er wieder nach Bad Cannstatt, wo er im Mai des Jahres starb.

Die erste Aktihütte und der Bauwagen

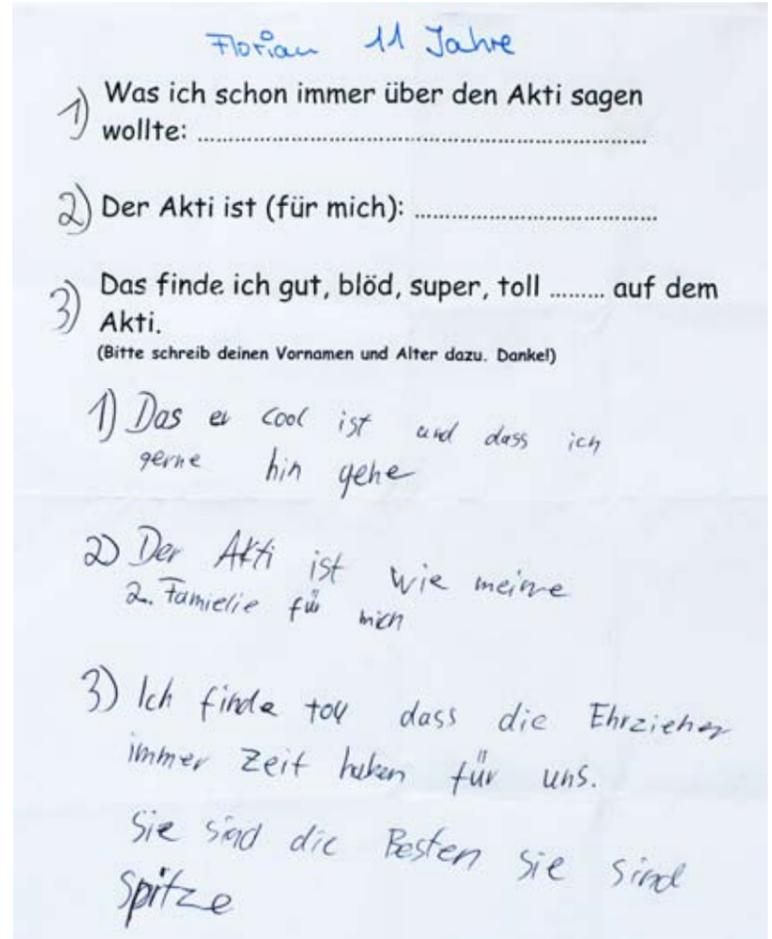
Erst im Jahre 1981 war es möglich, durch die sachliche und finanzielle Unterstützung einiger Firmen sowie von Stadtrat Mayer die erste Hütte auf dem Akti aufzubauen. Das Problem dabei war, auf der ausgewiesenen Fläche überhaupt ein Bauwerk zu erstellen. In dieser Hütte war ein Herd, eine Toilette und ein Waschbecken eingebaut. Tische, Stühle und Regale waren die einzigen Gegenstände in der 16 m² großen Hütte, zumal für mehr Einrichtungen kein Platz vorhanden war. Die Hütte wurde später durch einen Bauwagen für die Werkstatt ergänzt.

Anzeige

ELKkoop
Elektro-Kriesten GmbH

Wildunger Str. 54
70372 Stuttgart Bad Cannstatt
Tel.: 0711- 56 55 31
Fax: 0711- 56 82 64

Elektroninstallation in Alt- und Neubau
Haustechnik
Klingel- und Sprechanlagen
Antennen- und Satellitentechnik
Reparaturen und Instandsetzung
Kundendienst



Die erste Betreuerin: „Ursel“

Mit dem Jugendhaus e.V. konnte erreicht werden, dass ab 1980 Ursula Schwenkel, die Betreuung der Kinder übernehmen konnte. Ursula Schwenkel hatte einen sehr guten Draht zu den Akti-Kindern und für diese war sie die „Ursel“. Ihr gelang es mit der bescheidenen Ausstattung, über die der Akti damals verfügte, mit den Kindern ein Programm zu gestalten, auf das die Kinder ansprachen. Fast 10 Jahre lang war „Ursel“ die Bezugsperson schlechthin für die Kinder.



1. Betreuerin Ursel (Ursula Schwenkel)

Die zweite Betreuerin: „Ingrid“

Inzwischen war der Zulauf von Kindern auf dem Akti durch das gute Angebot soweit angestiegen, dass die alleinige Betreuung durch „Ursel“ nicht mehr zu schaffen war. Auch die zeitweise Unterstützung durch die Eltern konnte auf Dauer das Problem nicht lösen. Mittlerweile waren auf verschiedenen vergleichbaren Plätzen in Stuttgart je 2 Betreuer auf dem Platz. So war es naheliegend, dass Atze mit Traute Schnau und Hannelore Steudel beim Jugendhaus e.V. die berechtigten Wünsche des Akti vortrugen. Da damals das Geld in der Stadtkasse noch nicht so knapp wie heute war, wurde zunächst eine halbe Stelle bewilligt, die 2. Betreuerstelle jedoch erst nach obligatorischem Gejammer.



2. Betreuerin Ingrid Tschürtz

Auf diese Weise wurde Ingrid Tschürtz als zweite Betreuerin zur Unterstützung von „Ursel“ bei den gewachsenen Aufgaben im Jahre 1986 eingestellt.

Der Wechsel von „Ursel“ zu „Biggi“

Aus familiären Gründen zog es „Ursel“ ins Unterland, sodass der Akti sich nach einer Nachfolgerin umsehen musste. Bei der Auswahl der verschiedenen Anwärter kam Brigitte Nowoczek, meist „Biggi“ genannt, zum Zug und ist heute eine vom Akti nicht wegzudenkende Persönlichkeit.

Die Ära Fridtjof S-E

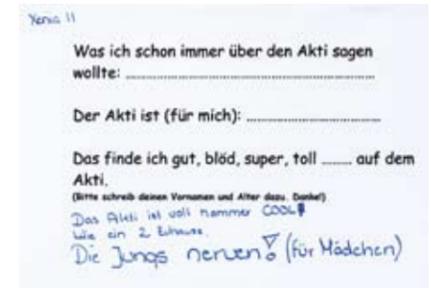
Im Laufe des Jahres 1988 war der bisherige 1. Vorsitzende des Akti Joachim Berger nach Ditzingen umgezogen. Nun musste die Nachfolge von Atze, wie Joachim Berger genannt wurde, geklärt werden, wobei sich die Kandidatensuche als schwierig erwies. Um eine Einrichtung wie den Akti nicht aufs Spiel zu setzen, ließ sich Fridtjof zum neuen 1. Vorsitzenden wählen.

Nach einer gewissen Übergangszeit, wurde ein neues Team aufgebaut. Es waren fast alles Bekannte, die der neue gewählte Vorsitzende vom Kindergarten in der Posener Straße und in der Eichendorff Schule bei gemeinsamen Aktivitäten kennen gelernt hatte. Neben dem bereits in Akti-Angelegenheiten sehr erfahrenen Peter Mielert kamen für die wichtigsten Vorstandsämter folgende neue Vorstandsmitglieder dazu: Ursula Hilzinger-Kreidl trat die Nachfolge von Traute Schnau als 2. Vorsitzende an. Ihr folgte dann Dorothee Stauber und nach einigen Jahren Mechtild Kugelmeier-Walter. Seit 2001 füllt Sonja Haug dieses Amt souverän aus.



3. Betreuerin Brigitte

Frau de Longueville folgte Hannelore Steudel als Kassiererin. In den folgenden Jahren kamen noch einige Beisitzer dazu, die sich besonders am Hausbau maßgebend beteiligten. Dies waren vor allem: Susanne Besserer, Elke Hellstern-Forster, Klaus Hohenreuther, Thomas Forchert, Frithjof Baaken, Norbert Stauber und Christoph Forster. Mittlerweile gibt es eine neue Generation von Beisitzern.



Das Baumhaus

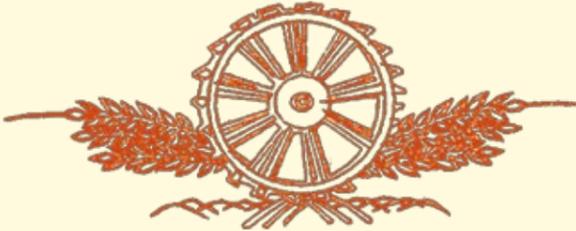
Jan Neurohr und eine Gruppe Akti-Kinder bauten das 1. Baumhaus. Peter Mielert baute mit dem Zivi Claus Krapf das 2. Baumhaus von Grund auf neu, das

heute noch existiert. Es muß regelmäßig repariert werden bzw. es müssen ganze Holzteile ausgetauscht werden, damit es dem Akti noch lang zur Verfügung steht.



Das Baumhaus

Anzeige



MÜHLRAD CANNSTATT

Mehle aller Art, Grieße, Getreide (auch biologisch), Saaten, Reis, Teigwaren mit und ohne Ei, Dinkelteigwaren. Kartoffeln, Obst und Gemüse, Eier, Essig und Öle, veg. Suppen und Soßen, biologische Brotaufstriche, Marmelade und Honig, Müsli, biologische Flocken, Trockenfrüchte, Nüsse, Backzutaten, Weine, Säfte, Tees und Knabberien.
Käse aus dem Allgäu, Milchprodukte direkt vom Erzeuger aus Ludwigsburg.
Bioland Rohwurst, Bioland Fleisch auf Bestellung von der Schwäbischen Alb.

Biologische und konventionelle Naturkost vom Müllermeister.

Ebitzweg 44, 70374 Bad Cannstatt, Tel./Fax: 0711 / 520 86 20
www.muehlrad-naturkost.de
Inhaber: Ulf Lechler

Öffnungszeiten: Mo 14.00 Uhr - 18.30 Uhr Di, Do und Fr 9.00 - 13.00 Uhr und 15.00 - 18.30 Uhr
Mi 9.00 - 13.00 Uhr und Sa. 9.00 - 13.00 Uhr



Kassiererin und Vorstandsvorsitzende

Dies ergab sich, teils weil die Kinder aus dem Akti-Alter herausgewachsen, teils weil die bisherigen Beisitzer weggezogen waren.

Stellvertretend seien genannt: Sonja Haug, Anke Rüffer, Gerd Schweikert, Ursula Frenz, Karin Gampe und Pastor Poma.

Ursula Frenz ist aus familiären und beruflichen Gründen zunächst nach

Augsburg und danach weiter nach Berlin gezogen.

Peter Mielert gehört neben Frau de Longueville und Fridtjof zu den Vorstandsmitgliedern, die inzwischen mit über 20 Jahre die längsten Akti-Erfahrungen haben.

Der Vorsitzende sieht seine Aufgabe für den Akti auch darin, durch gute Organisation mit entsprechenden Sitzungen ein angenehmes Arbeitsklima zu schaffen, ohne dabei die Ziele des Vereins, zum Wohle der Kinder, aus den Augen zu verlieren.

Ihm macht die Zusammenarbeit mit den Betreuern Brigitte und Matthias großen Spaß, da beide sich mit dem Akti und der damit verbundenen Arbeit voll identifizieren.

Auch ist ihm besonders wichtig, dass im Laufe der Zeit Kinder vielen Nationalitäten harmonisch miteinander umgehen. Viele Sommerfeste stehen unter einem Motto, das diese Entwicklung widerspiegelt.

Inzwischen ist auch der Anteil der Mädchen und Jungen, die den Akti besuchen ausgeglichen, was lange Zeit ein fast unerreichbares Ziel zu sein schien.

Fridtjof macht die Zusammenarbeit mit den Betreuern Brigitte und Matthias gro-

ßen Spaß, da beide sich mit dem Akti und der damit verbundenen Arbeit voll identifizieren.

Die Unterstützung durch die anderen Vorstandsmitglieder ist so gut, dass besonders bei größeren Veranstaltungen Fridtjof sich auf das jeweils Wesentliche konzentrieren kann.

Eine der wichtigsten Aufgabe des Vorsitzenden ist, dass der Akti auf dem Stand der Technik bleibt.

Außer dem Telefonanschluß wurde ein PC im Hinblick auf einen Internetanschluß angeschafft.

Heute ist die Kommunikation mittels E-Mail auf dem Akti eine Selbstverständlichkeit.

Ausserdem kümmerte er sich um die Erstellung einer Akti-Homepage, die zunächst nur schwierig zu aktualisieren war.

Die jetzt vorhandene Homepage wurde von dem Gymnasiasten Andreas Müller auf der Grundlage der bereits bestehenden Homepage entwickelt.

Die Aktualisierung ist mittlerweile kein Problem mehr.

Die Internetadresse um zur Homepage zu gelangen lautet:

www.aktivspielplatz-seelberg.de .

Bei aller Begeisterung für den Akti, ist die Suche nach geeigneten Nachfolgern eine wichtige Aufgabe, die gelöst werden muss.

Nach über 20 Jahren als 1. Vorsitzender kann ich sicher im Namen der meisten anderen, die sich im Laufe der Zeit für den Aktivspielplatz Seelberg eingesetzt haben, sagen:

ICH BEREUE NICHTS
(frei nach Edith Piaf).

Auch nach dem Ende der „Ära Fridtjof“ wird Fridtjof dem Akti die Treue halten.

Das Kassenregiment von Frau de Longueville

Ein Verein kann nur so gut sein wie er vom Vorstand geleitet wird. Dies setzt unter anderem einen sinnvollen Einsatz

der vorhandenen Mittel voraus. Diese Voraussetzungen schafft Frau de Longueville in ausgezeichnete Weise. Dank ihrer vielen „Connections“ und ihres unermüdlichen Einsatzes für den Akti ist der Akti schon zu viel mehr gekommen, als das mit reiner Buchführung überhaupt möglich wäre. Bei allen nennenswerten Investitionen der letzten Jahre hat sie durch ihren persönlichen Einsatz immer das Optimum herausgeholt.

Sommerfeste

Alljährlich finden im Sommer unsere Sommerfeste statt. Jedes Sommerfest wird unter ein Motto gestellt.

Diese waren bisher z.B. :

- Ein Haus für den Akti
- Eine Spielstraße für den Akti
- 10 / 15 / 20 / 25 Jahre Akti Seelberg
- Internationales Sommerfest
- Lizenz zum Feiern

Den Kindern wird Gelegenheit geboten, die mit den Betreuern einstudierten Vorführungen zum Besten zu geben. Das kulinarische Programm rundet die Veranstaltung jeweils ab. Bei den Kindern sind die „Pommes“ meistens der Renner, wenn es auch des öfteren im Vorfeld „technische Probleme“ zu lösen gab. Auf dem Sommerfest haben Kinder die Möglichkeit, ihren Eltern bei eingeübten Vorstellungen einen Eindruck vom Leben auf dem Akti zu geben.

Vom Sommerfest sind auch viele begeistert, die daraufhin Mitglied des Vereins werden.

Die Sommerfeste sind gleichzeitig Nachbarschaftsfeste, weshalb selbstverständlich die Nachbarn stets auch eingeladen sind, die dann auch unter dem Jahr ein Auge zudrücken, wenn der Geräuschpegel des Akti bei Grillfesten oder Fußballspielen etwas höher liegt. Der Neue Pizzaofen, in dem beim Sommerfest inzwischen traditionell Flammkuchen gebacken wird, hat sich sehr bewährt. Dank des Vorstandes und der zahlreichen Helfer können solche schönen Feste durchgeführt werden.

Das Biotop entsteht

In den Achtziger Jahren gewann der Naturschutz zunehmend an Bedeutung. Im dicht bebauten Seelberg fehlte ein Zufluchtsort für kleine Tiere und viele Stadtkinder kannten diese bestenfalls aus dem Fernsehen. Nachdem ein geeigneter Standort gefunden war konnte mit viel Einsatz aller Beteiligten das Biotop im März 1991 erstellt werden. Zum Schutz der Fauna und Flora einerseits und der Akti-Kinder andererseits, wurde das Biotop eingezäunt. Im Jahr 2004 wurde das Biotop grundlegend erneuert. Inzwischen sorgt eine Umwälzpumpe für einen stets gute Wasserqualität.



Das Biotop

Planung und Bau des neuen Aktihauses

Auf der Mitgliederversammlung im April 1989 wurde die Idee geboren, die alte Hütte auf dem Akti durch eine größere Hütte zu ersetzen. Aus Kostengründen suchten wir zunächst eine ausgediente Baubaracke. Im Oktober wurden wir auf der Solitude fündig. Dort stand ein provi-

sorisches Restaurant der Firma Stuttgarter Hofbrau AG. Dieser Holzpavillon wurde uns zur Übernahme zugesagt. Wir trafen alle Vorbereitungen um den Pavillon auf dem Akti aufstellen zu können. Nach detaillierten Planungen reichten wir das Baugesuch ein. Nach dem Erhalt des Roten Punktes rissen wir die alte Hütte ab. Die sich überstürzenden politischen Ereignisse im November 1989 zeigten im



Vorstand und Beisitzer 2004



Dieser Holzpavillon der Firma Stuttgarter Hofbräu sollte zuerst das AKTI-Haus werden



Planungsgruppe



Clemens



Aufbau des neuen Hauses



Matthias Besserer



Ein Etappenziel ist erreicht (Der Vorstand anno 1990)



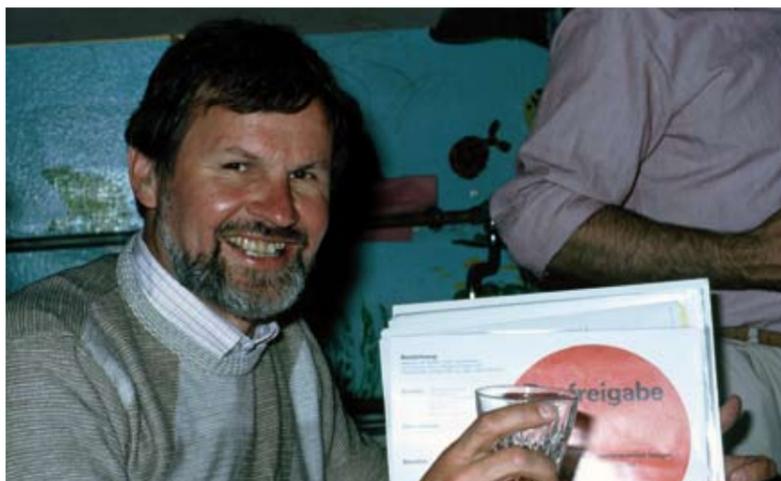
Thomas Forchert



Gerhard Schumann



Monsieur de Longueville



Die Baufreigabe in der Hand



Abbau der alten Hütte



Fridtjof Schmidt-Eisenlohr



Waltraud Schmidt-Eisenlohr